Keule allmählich übergehend. Halsschild fast von der Breite der Decken, so lang wie breit, die Seiten kaum erweitert und erst im letzten Drittel allmählich nach vorn verengt; Scheibe der Länge nach flach gewölbt, die Wölbungslinie mit den Decken fast in einer Flucht verlaufend, mässig dicht mit feinen, länglichen, seitwärts aber stärker und dichter stehenden und am Rande zu leichten Längsrunzeln zusammenfliessenden Punkten besetzt. Decken bis zum letzten Drittel parallelseitig, alsdann in breiter Verrundung zur Spitze verengt, mit wenig vorragender Schulterbeule und flachen, feinen Punktstreifen, die kaum stärker als bei *timida,* nur an der Basis mehr vertieft sind. Interstitien sehr leicht gewölbt, durch die Punktur der Streifen an den Rändern angegriffen und mit sehr feiner, regelmässiger, nur an der Basis etwas verworrener Punktreihe. 10. Interstitium an der Basis leicht aufgetrieben.

Unterseite des Halsschildes mit ziemlich regelmässigen, im Grunde punktirten Schrägrunzeln. Mittel- und Hinterbrust dicht und grob, nur die Seitenstücke der letzteren fein punktirt. Hinterleib äusserst fein retikulirt, mit zerstreuten feinen und flachen Punkten. Schenkel schwarz, mässig dicht und stark punktirt, in den Punkten mit kleinen weissen und eingebetteten Schüppchen; Schienen dunkel pechbraun, Tarsen rostrot, Klauen klein.

Algier.

Zwei neue Höhlensilphiden von der Balkanhalbinsel.

Von Dr. Josef Müller, Supplent an der Staats-Realschule in Triest.

(Eingelaufen am 13. Januar 1904.)

1. Antroherpon Kraussi nov. spec.

Ferrugineus; capite valde elongato, latitudine ter longiore; prothorace capiti longitudine subaequali, sed paullo angustiore, sicut caput nitidissimo, impunctato, ante basim constricto et etiam in parte dorsali compresso; elytris fortissime punctatis et longe erecteque pilosis.

Long.: 7 mm, lat. (elytrorum) 1,9 mm.

Habitat in antro prope Nevesinje (Herzegovina).

Braunrot, der Vorderkörper und die Flügeldecken ohne mikroskopische Grundskulptur, daher glänzend, spiegelglatt. Der Kopf ausserordentlich langgestreckt, etwa dreimal so lang als breit, im vorderen Drittel, an der winkelig vortretenden Einlenkungsstelle der Maxillen, am breitesten, von da an nach hinten schwach, geradlinig verengt, an der Basis mehr als halb so breit als im vorderen Drittel. Die Fühler zu Beginn des hinteren Drittels der Kopflänge eingefügt; zwischen den Fühlerwurzeln befindet sich auf der Stirne eine rundliche grubige Vertiefung. Die Länge der Fühler übertrifft die des Körpers; das erste,

etwas verdickte Fühlerglied wenig (etwa um ein Viertel) länger als das zweite, das dritte zweieinhalbmal so lang als das zweite; das achte Glied so lang als das neunte, das zehnte ein wenig kürzer; das Endglied deutlich länger als das vorletzte. Das 7., 9. und 10. Glied wie gewöhnlich an der Spitze verdickt; das Endglied genau cylindrisch, nur etwas schmäler als der verdickte Endteil des vorletzten Gliedes und am Ende zugespitzt. Das letzte Glied der Kiefertaster erheblich kürzer als das vorletzte. Der Halsschild ungefähr ebenso lang als der Kopf, aber etwas schmäler als dieser an seiner breitesten Stelle, daher reichlich dreimal so lang als breit, in der vorderen Hälfte fast parallelseitig, hinter der Mitte beginnt die seitliche Ausbuchtung; im hinteren Drittel ist der Halsschild am schmälsten, ringsum eingeschnürt, also auch auf der Dorsalseite eingedrückt. Unmittelbar an der Basis ist der Halsschild reichlich zwei Drittel so breit als im vorderen Teile; an den Seiten ist er ungerandet; seine Oberfläche ist, wie auch der Kopf, unpunktirt. Die Flügeldecken sind ungefähr ellyptisch, etwa doppelt so lang als in der Mitte breit, ausserordentlich grob, fast grubenartig punktirt und lang abstehend behaart. Der hintere Teil des Prosternums ist fast gleichmässig gewölbt; es fehlt hier die sonst bei *Antroherpon* vorhandene*) und meist von einem Mediankiel durchzogene breite Rinne fast gänzlich und nur unmittelbar hinter den Hüfthöhlen ist eine Andeutung davon bemerkbar. Der Mesothorax ist wie gewöhnlich nach vorne stielartig verlängert, der dorsale Teil dieser Verlängerung zwischen Halsschild und Flügeldecken ist kürzer als breit. Die Ventralseite des Mesothorax ist nur vor den Mittelhüften in geringer Ausdehnung chagriniert, sonst glänzend, spiegelglatt, dafür aber, mit Ausschluss der Pleuralteile, grob, weitläufig punktirt, die Punkte sind oft etwas unregelmässig. Die die Pleuralteile vom Mesosternum und von einander absetzenden Nähte sehr undeutlich. Der Intercoxalfortsatz des Mesosternums zwar an der Spitze scharfwinkelig, aber sehr wenig nach hinten vorgezogen, kaum ein Fünftel so lang als der Durchmesser der mittleren Hüfthöhlen.**) Das Metasternum matt, dicht chagrinirt, nur die Pleuralteile der Hinterbrust

---

*) Wenigstens bei den 5 Arten, die ich in meinem »Beitrag zur Kenntnis der Höhlensilphiden« (Verh. zool.-bot. Ges. Wien 1901) genauer studiert habe. Ob und in welchem Grade diese Rinne bei den zwei neuen seither beschriebenen Arten *A. Leonhardi* Rttr. und *Matulići* Rttr. ausgebildet ist, weiss ich nicht, da mir dieselben in natura nicht vorliegen und in der Originalbeschreibung nichts über das Prosternum erwähnt wird.

**) Wegen des ausserordentlich kurzen Intercoxalfortsatzes des Mesosternums, welcher nicht einmal so weit nach hinten reicht als bei *A. stenocephalum* Apflb., müsste man die vorliegende neue Art dem Subgenus *Eumecosoma* zuteilen, welches ich seinerzeit (Verh. zool.-botan. Ges. Wien 1901, 29) speziell für *A. stenocephalum* aufgestellt habe. Da aber im übrigen *A. Kraussi* von *A. stenocephalum* ganz erheblich abweicht und eher Beziehungen zu gewissen anderen Spezies aufweist, so erscheint die Vereinigung von *A. Kraussi* und *stenocephalum* zu einem eigenen Subgenus ganz unnatürlich, woraus wiederum hervorgeht, dass sich die Untergattung *Eumecosoma mihi*, wenigstens in der von mir (l. c.) gegebenen Definition nicht halten lässt. Man wird daher vorläufig bezüglich des *A. stenocephalum* am besten dem Beispiele Reitter's (vergl. seine Revision der *Antroherpon*-Arten in Wien. Entom. Zeitg. 1902, 206—208) folgen, d. h. die genannte Art nicht aus dem Verbande der übrigen ausscheiden.

spiegelglatt. Das Abdomen auf der Unterseite fein anliegend behaart. Die Beine sind sehr lang, dabei aber auch sehr zart, kaum robuster als bei *A. stenocephalum;* die Schenkel gegen die Basis nur schwach verdickt. Die Vordertarsen des mir vorliegenden Exemplares fünfgliedrig und durchaus einfach.

Länge (bei ausgestrecktem Kopfe): 7 mm.

Breite (in der Mitte der Flügeldecken): 1,9 mm.

Fundort: Höhle bei Nevesinje in der Herzegovina. Das einzig bisher bekannte Exemplar wurde mir von meinem hochgeschätzten Freunde Dr. Hermann Krauss in Marburg a. D. zur Beschreibung übergeben.

Die ausserordentlich grobe Punktirung der Flügeldecken erweckte in mir anfangs den Verdacht, dass es sich bei der vorliegenden Art um das erst neulich beschriebene, mir unbekannte *A. Matulići* Rttr.*) handle, welches ja auch »durch die sehr starke Punktur der Flügeldecken ausgezeichnet« sein soll. Doch unterscheidet sich das *A. Kraussi* von der genannten Reitter'schen Art schon durch die auf die Dorsalfläche übergreifende präbasale Einschnürung des Halsschildes. Neben der Punktirung der Flügeldecken ist für *A. Kraussi* ganz besonders charakteristisch die ausserordentliche Länge von Kopf und Halsschild, welche Körperteile, wie erwähnt, zirka dreimal so lang als breit sind. Von den sieben bisher beschriebenen *Antroherpon*-Arten sind wenigstens bei sechs Spezies Kopf und Halsschild bedeutend kürzer und zwar höchstens zweieinhalbmal so lang als breit; nur von einer Art, nämlich *A. Leonhardi* Rttr.**) ist die relative Kopf- und Halsschildlänge leider unbekannt. Reitter sagt in der Beschreibung dieses *Antroherpon* nur, dass der Halsschild »langgestreckt« und dass der Kopf »etwas länger als der Halsschild« ist; über das Verhältnis der Länge zur Breite fehlt aber jede Angabe. Nun, sollte auch *A. Leonhardi* Rttr. mit *A. Kraussi* m. in der Länge von Kopf und Halsschild übereinstimmen, so wäre die letztgenannte Art von der ersteren schon durch die lange, abstehende Behaarung und die grobe Punktirung der Flügeldecken — abgesehen von vielen anderen Differenzen — sehr leicht zu unterscheiden.

Um die Unterschiede, die zwischen dem *A. Kraussi* und den übrigen Spezies bestehen, übersichtlich zum Ausdruck zu bringen, habe ich nachfolgende Bestimmungstabelle der *Antroherpon*-Arten zusammengestellt. Es ist zwar erst vor zwei Jahren eine vortreffliche Uebersicht der Arten dieser interessanten Silphidengattung von Reitter erschienen***); doch dürfte nachstehende Tabelle wenigstens insoferne nicht ganz überflüssig sein, als sie auch die beiden seither neu entdeckten Spezies *A. Matulići* Rttr. und *Kraussi* m. enthält.

1. Halsschildseiten hinten nicht ausgeschweift, nach vorne und hinten fast gleich verengt. Dorsalfläche des Halsschildes hinten nicht

*) Wien. entom. Zeitg. 1903, 216.
**) Wien. entom. Zeitg. 1902, 207—208.
***) Wien. entom. Zeitg. 1902, 206—208.

eingedrückt; Flügeldecken lang abstehend behaart. Long.: 5,5 bis 6 mm. — Südbosnien: Höhle bei Golubovac ***cylindricolle*** Apflb.
— Halsschildseiten hinter der Mitte deutlich ausgeschweift . . . 2
2. Halsschild hinter der Mitte dorsalwärts nicht eingedrückt, gleichmässig gewölbt 3
— Halsschild hinter der Mitte ringsum eingeschnürt, daher die Dorsalfläche daselbst deutlich eingedrückt 4
3. Kleiner, 5,5 mm lang, Flügeldecken nicht sehr stark und ziemlich dicht punktirt, kurz und anliegend, gelb behaart. — Herzegovina: Novakova pečina bei Nevesinje . . . . . ***Ganglbaueri*** Apflb.
— Grösser, 7,2 mm lang, Flügeldecken sehr stark und wenig dicht punktirt und lang, abstehend, gelb behaart. — Herzegovina: Grotte »Bukova rupa« bei Ubli . . . . ***Matulići*** Reitt.
4. Flügeldecken kurz und anliegend, gelb behaart 5
— Flügeldecken lang und abstehend gelb behaart 7
5. Verlängerung der Mittelbrust zwischen Halsschild und Flügeldecken sehr kurz, stark quer 6
— Verlängerung der Mittelbrust zwischen Halsschild und Flügeldecken länger als breit. Länge: 6,5 mm. — Herzegovina: Höhle auf der Vran planina . . . . ***Leonhardi*** Reitt.
6. Halsschild etwa zweimal so lang als breit, in der vorderen Hälfte stark gerundet, die Basis viel schmäler als der Vorderrand. Long.: 6 mm. — Südbosnien: Insurgentenhöhle auf der Krbljina-planina . . . . ***Hörmanni*** Apflb.
— Halsschild zweieinhalbmal so lang als breit, in der vorderen Hälfte zylindrisch, die Basis nur wenig schmäler als der Vorderrand. Long.: 4,5 mm. — Südbosnien: Höhlen bei Olovo. ***stenocephalum*** Apflb.
7. Halsschild etwa doppelt so lang als breit, vorne gerundet erweitert. Länge: 4,5 mm. — Südbosnien: Megara pečina in der Preslica planina . . . . ***pygmaeum*** Apflb.
— Halsschild ausserordentlich lang, dreimal so lang als breit, vorne zylindrisch. Länge: 7 mm. — Herzegovina: Höhle bei Nevesinje . . . . ***Kraussi*** Jos. Müll.

2. *Bathyscia serbica* nov. spec.

Oblongo-ovalis, obscure ferruginea; antennis brevibus, angulos posticos prothoracis haud superantibus, crassiusculis, articulo primo secundo fere tertia parte breviore, penultimis transversis; prothorace brevissimo, basi longitudine plus quam duplo latiore, angulis posticis retrorsum parum productis, apice rotundatis; elytris evidenter transverse-strigosis, stria suturali nulla; carina mesosternali antice fortiter elevata, subhamata; processu mesosternali ultra marginem anteriorem metasterni haud producto; tibiis mediis extus spinulis 3—4 sat robustis, posticis spinulis tenuioribus armatis.

Long.: 2 mm.

Habitat in antro prope Tschatschak (Serbia).

Länglich oval, mässig gewölbt, braunrot, fein anliegend pubeszent. Der Kopf äusserst fein, kaum erkennbar punktuliert. Die Fühler sehr kurz und gedrungen, die Hinterecken des Halsschildes nicht überragend; ihr erstes Glied fast um ein Drittel kürzer als das zweite, das dritte bis sechste ziemlich gleich lang, viel schmäler als die beiden ersten, kaum länger als breit, das siebente gross, fast doppelt so breit als die vorhergehenden, nicht quer, eher etwas länger als breit, das achte kaum halb so lang und etwas schmäler als das siebente, stark quer, die drei letzten Glieder ungefähr ebenso breit als das siebente, das neunte und zehnte Glied quer, das Endglied ziemlich lang zugespitzt, anderthalbmal so lang als breit. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, nach vorne stark verengt, sehr stark quer, an der Basis mehr als doppelt so breit als lang, seine Hinterwinkel nur sehr wenig nach hinten vorgezogen, an der Spitze verrundet; der Seitenrand erscheint bei seitlicher Betrachtung fast geradlinig, nur sehr schwach nach unten konvex. Die Flügeldecken bis zum apikalen Drittel nur sehr wenig, dann aber bis zur Spitze ziemlich stark gerundet verengt, an der Spitze einzeln kaum abgerundet, ohne jegliche Andeutung eines Nahtstreifens, deutlich und ziemlich weitläufig querrissig punktiert. Der Mesosternalkiel sehr hoch, vorne kurz hakenförmig vortretend und fast senkrecht zum Mesosternum abfallend; der zwischen den Mittelhüften befindliche Mesosternalfortsatz greift nicht auf das Metasternum über. Die Mittelschienen tragen an der Aussenseite 3—4 schräg abstehende, ziemlich ansehnliche Dörnchen (neben vielen anderen mehr anliegenden Börstchen, die dünner und kürzer sind); an der Aussenseite der Hinterschienen sind auch einige abstehende, steife Dörnchen vorhanden, die aber an Stärke jenen der Mittelschienen weit nachstehen.

Länge: 2 mm.

Von dieser Art liegt mir leider nur ein weibliches Exemplar*) vor, so dass vorläufig noch dahingestellt bleiben muss, ob sie zur Untergattung *Aphaobius* (die in beiden Geschlechtern durch viergliedrige Vordertarsen ausgezeichnet ist) oder zu *Bathyscia* s. str. (mit fünfgliedrigen Vordertarsen im männlichen Geschlechte) gehört. Dessenungeachtet wird die vorliegende Art an ihren kurzen Fühlern, dem stark queren Halsschild, den deutlich quergeriefEten, eines Nahtstreifens entbehrenden Flügeldecken, der Form des Mesosternalkiels u. s. w. leicht zu erkennen sein.

Vorkommen: Höhle bei Tschatschak in Serbien. Gesammelt von Herrn Ingenieur Josef Neumann aus Graz, der mir diese *Bathyscia* freundlichst zur Beschreibung überliess.

---

*) Das Geschlecht wurde durch Untersuchung der chitinösen Teile des Kopulationsapparates festgestellt.